

Bern, 22. Januar 2016

Medienmitteilung

Ohne Druck, keine Lösung

FDP-Rezept gegen Mengenausweitung im Gesundheitswesen mehrheitsfähig

Mit der Ablehnung des unbefristeten Zulassungsstopps für Ärzte ging ein Ruck durch die Gesundheitspolitik: Die Gesundheitskommission des Nationalrats ist nun endlich gewillt, den Vorschlag der FDP-Fraktion zu unterstützen. Der 2002 als Notmassnahme eingeführte Zulassungsstopp wird damit nicht nolens volens weitergeführt. Vielmehr soll ein neues Instrument zur Steuerung der Ärztezulassung eingeführt werden, welches ohne die schädlichen Nebenwirkungen des Zulassungsstopps auskommt. Der mehrheitsfähige FDP-Vorschlag will auch die vom Zulassungsstopp verursachte Verlagerung vom ambulanten zum spitalambulanten Bereich stoppen und die Kriterien Qualität und Ärztedichte ins Zentrum stellen – nicht wie bisher die Strukturhaltung und die Monopolstellung der bereits niedergelassenen Ärzte.

Die Zahlen sind trügerisch: Schaut man die Entwicklung der ambulanten Gesundheitskosten an, könnte man meinen, dass sich der Zulassungsstopp dämpfend auf die Gesundheitskosten ausgewirkt hat. In der Realität hat er jedoch vor allem zu einer Kostenverschiebung weg von der individuellen Arztpraxis, hin zum spitalambulanten Bereich geführt. Diese „Arztpraxen in den Spitälern“ unterliegen der kantonalen Planung der Gesundheitsdirektoren und sind dennoch (oder gerade deswegen) in den letzten Jahren massiv angewachsen, wie das FDP-Factsheet [„Fakten und Verschwiegenes zum Zulassungsstopp“](#) deutlich aufzeigt.

Endlich weiterdenken statt weiterwursteln

Es braucht endlich den Mut, weiterzudenken und neue Wege zu gehen. Die Gesundheitskommission des Nationalrates ist endlich bereit, marktwirtschaftliche Anreize zu einzuführen, welche dank Berücksichtigung der Qualität und der Ärztedichte die Zulassung für medizinisches Personal regeln. Strukturhaltung und politische Kostenverlagerungen sollen nicht mehr wie bisher im Zentrum stehen. Die Vertragspartner sollen für Gebiete mit hoher Ärztedichte tiefere, in Randregionen höhere Tarife verhandeln dürfen, was Angebot und Nachfrage wieder verbindet.

Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt – **aus Liebe zu Schweiz.**

Kontakte

- › Ignazio Cassis, Präsident FDP.Liberale Fraktion, 079 318 20 30
 - › Regine Sauter, Nationalrätin, 079 667 75 03
 - › Bruno Pezzatti, Nationalrat, 079 279 57 94
 - › Georg Därendinger, Kommunikationschef, 079 590 98 77
 - › Aurélie Haenni, Mediensprecherin Romandie, 079 315 78 48
-

Die FDP ist seit 1848 der Garant des Erfolgsmodells Schweiz. Wir sichern dank unserer Wirtschaftskompetenz dem Standort Schweiz optimale Rahmenbedingungen, damit Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden. Und wir stehen ein für die bilateralen Verträge, aber gegen einen EU-Beitritt.